

EU-Projekt „Unser Welterbe - Die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“

Jahresbericht 2019 von Hannah Röhlen (Institute Heritage Studies)

Projekthintergrund

Seit dem 06. Juli 2019 zählt die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu insgesamt 1.121 Stätten weltweit, die von der UNESCO als Erbe der Menschheit ausgezeichnet wurden. Seither stehen der Erhalt und die Vermittlung des einzigartigen montanhistorischen Erbes im Zentrum vieler Aktivitäten in der Montanregion. Dass das Bewusstsein für den Welterbedanken und die Besonderheiten bei den Menschen in der Montanregion so groß ist, ist nicht zuletzt dem EU-Projekt „Unser Welterbe - Die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“ zu verdanken, bei dem das Institute Heritage Studies seine Expertise der Welterbe-Bildung als Projektpartner einbringt.

Das EU-Projekt wird durch das Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) der TU Bergakademie Freiberg in Zusammenarbeit mit dem Institute Heritage Studies, dem Förderverein Montanregion Erzgebirge e. V., sowie den Tschechischen Partnern Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem (Universität), Národní památkový ústav, ú. o. p. Ústí nad Labem (Denkmalamt), Montanregion Krušné hory – Erzgebirge, o.p.s. (Trägerverein) umgesetzt. Gefördert wird es durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.

Ziel des Projektes ist es, die emotionale Bindung der Bevölkerung an das gemeinsame Bergbauerbe zu stärken und dessen Schutz als thematischen Schwerpunkt in der grenzübergreifenden Bildungsarbeit zu verankern. Das Institute Heritage Studies ist zu diesem Zweck mit zwei Schwerpunkten (Meilensteinen) innerhalb des Projektes beauftragt. Meilenstein 1 hat die Qualifizierung der Traditions- und Bergbauvereine des Erzgebirges zur Förderung des immateriellen Erbes zum Ziel. Meilenstein 2 fokussiert sich auf die Entwicklung, Durchführung und nachhaltige Verankerung von Lehrer*innenfortbildungen zur Vermittlung des montanhistorischen Erbes im Erzgebirge.

Im vorliegenden Jahresbericht werden die Aktivitäten 2019 des Institute Heritage Studies im Rahmen des EU-Projektes ausführlich beschrieben und ein Ausblick auf die kommenden Aufgaben für das Jahr 2020 gegeben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Projekthintergrund	1
I. Meilenstein 1	3
1. Ziele und Zielgruppe	3
2. Workshops für Vereine	3
2.1 Rückblick 2017- 2018:.....	4
2.2 Durchgeführte Workshops 2019	5
3. Nachhaltige Verankerung.....	5
3.1 Vorbereitung: Formate, Konzepte und strategische Entscheidungen.....	6
3.2 Durchgeführte Workshops 2019	7
4. Dokumentation.....	9
5. Zusammenfassung und Ausblick 2020	10
II. Meilenstein 2	11
1. Ziele und Zielgruppe	11
2. Lehrer*innenfortbildungen.....	11
2.1 Rückblick 2017-2018	11
2.2 Durchgeführte Lehrer*innenfortbildungen 2019.....	12
3. Nachhaltige Verankerung.....	13
3.1 Formate, Konzepte und Strategische Entscheidungen.....	14
3.2 Durchgeführte Workshops zur nachhaltigen Verankerung 2019.....	15
4. Dokumentation - Unterrichtsbausteine	18
5. Zusammenfassung und Ausblick 2020	19
III. Kooperationen	20
IV. Öffentlichkeitsarbeit	21
V. Zusammenfassung und Ausblick	21

I. Meilenstein 1

Qualifizierung der Traditions- und Bergbauvereine des Erzgebirges zur Förderung des immateriellen Erbes

1. Ziele und Zielgruppe

Erzgebirgische Vereine tragen eine wertvolle und unverzichtbare Rolle im Erhalt und der Vermittlung des montanhistorischen Erbes. Die Bergparaden, Mettenschichten, Volkskunst und Handwerkstraditionen, aber auch unzählige Lernorte, Schaubergwerke und Museen werden von den Traditions- und Heimatvereinen des Erzgebirges sowie von den Akteuren des lokalen Handwerks lebendig erhalten, gepflegt und für die Bevölkerung erlebbar gemacht.

Gleichzeitig wird die lebendige Bewahrung und Weitergabe dieser Traditionen durch den demographischen Wandel vor große Herausforderungen gestellt. Ziel des Meilensteins 1 ist es deshalb, die ehrenamtlichen Akteure der Vereine zu qualifizieren, ihre immateriellen Traditionen an junge und ältere Menschen der Region zu vermitteln und für eine nachhaltige Entwicklung der Region zu nutzen. Insbesondere die Frage, wie junge Menschen für die Bewahrung dieser Traditionen und die Vereinsarbeit motiviert werden können, soll thematisiert werden.

Zur Realisierung dieser Ziele setzt das Institute Heritage Studies folgende Maßnahmen um (aus dem Projektantrag entnommen):

1. **Workshops für Vereine:** „In bis zu 12 Workshops mit insgesamt 120 Teilnehmer*innen werden Mitglieder erzgebirgischer Bergbau- und Traditionsvereine qualifiziert, ihr materielles und immaterielles Erbe inwertzusetzen und an nachkommende Generationen zu vermitteln.“
2. **Workshops zur nachhaltigen Verankerung:** „In weiteren fünf Workshops mit insgesamt 50 Teilnehmer*innen werden von der Zielgruppe ausgewählte Themenfelder zur nachhaltigen Verankerung in der Region tiefergehend behandelt.“
3. **Dokumentation:** „In einer zweisprachigen Broschüre werden die wichtigsten Projektergebnisse anschließend schriftlich dokumentiert und der Öffentlichkeit nachhaltig zugänglich gemacht.“

Im Folgenden werden die Projektaktivitäten aller drei Maßnahmenschwerpunkte beleuchtet. Dabei wird zunächst ein Rückblick auf die strategischen Entscheidungen der Jahre 2017-2018 gegeben, anschließend die einzelnen Maßnahmen des Jahres 2019 detailliert beleuchtet und zuletzt ein Ausblick auf die Planungen 2020 gegeben.

2. Workshops für Vereine

Wie im Projektplan vermerkt, sollen von 2017 bis 2020 Mitglieder erzgebirgischer Bergbau- und Traditionsvereine qualifiziert werden, ihr materielles und immaterielles Erbe inwertzusetzen und an nachkommende Generationen zu vermitteln. Dies soll im Rahmen von bis zu 12 Workshops mit insgesamt 120 Teilnehmer*innen geschehen. Für die Umsetzung fanden im Institute Heritage Studies 2017 zunächst strategische Überlegungen sowie eine tiefgehende Zielgruppenrecherche statt. 2018 wurden Workshopformate entwickelt und fünf Weiterbildungen organisiert. 2019 wurde ein weiterer Workshop ausgerichtet. Mit insgesamt sechs durchgeführten Veranstaltungen und 120 erreichten

Teilnehmer*innen konnten die Zielvorgaben und Indikatoren des Meilensteins damit erfolgreich umgesetzt werden. Im Folgenden werden die einzelnen Schritte, Rahmenbedingungen und strategischen Überlegungen detailliert beschrieben.

2.1 Rückblick 2017- 2018:

Zuständig für die Umsetzung des Meilensteins war von Juli bis Dezember 2017 zunächst Allison Thompson. Im Mittelpunkt der Arbeit stand eine **systematische Recherche zu den Vereinen des Erzgebirges**. Ziel war es zum einen, jene Vereine zu identifizieren, die sich mit dem materiellen und immateriellen Erbe der Montanregion auseinandersetzen. Außerdem sollte eine erste Einschätzung geschehen, mit welchen Herausforderungen die Institutionen zu kämpfen haben und welche Unterstützung sie für ihre Vereinsarbeit benötigen¹. Auf Grundlage der Recherche wurden 124 Vereine identifiziert, die als potentielle **Zielgruppe** der Workshopveranstaltungen galten. Dabei zeigte sich, dass die Vereinslandschaft thematisch wesentlich breiter aufgestellt war, als ursprünglich im Projektplan angenommen. Während der Projektplan ausschließlich Organisationen mit einem Fokus auf das immaterielle Kulturerbe thematisierte, verstanden nahezu alle lokalen Institutionen ihren Auftrag darin, sowohl die kulturellen Traditionen, das lokale Handwerk, als auch die baulichen Hinterlassenschaften der Montanregion zu erhalten. Für eine erfolgreiche Umsetzung des Meilensteins war es deswegen essentiell, sich nicht alleine auf Vereine mit einem rein immateriellen Schwerpunkt zu fokussieren, sondern auch auf jene mit einer Verbindung zum materiellen Erbe. Wie die Teilnehmer*innenzahlen der Workshops eindrucksvoll zeigen, konnte durch die Ausweitung der Zielgruppe nicht nur der lokalen Vereinslandschaft besser entsprochen, sondern auch die Reichweite der Veranstaltungen maßgeblich ausgeweitet werden.

Von Januar 2018 bis Januar 2019 übernahm Claudia Grünberg die Koordination des Meilensteins. Aufbauend auf der 2017 identifizierten Zielgruppe, entwickelte sie **Workshopformate und -Konzepte**. Zur Umsetzung wählte das IHS zwei Kooperations-Formate: zum einen eine gemeinsame Workshopreihe mit dem Leadpartner, die sich mithilfe von Experteninput und Diskussionsrunden zahlreichen Themen der Vereinsarbeit widmen sollte. Zum anderen eine Workshopreihe für die sogenannte AG-Vermittlung, die sich Schulungen zur Entwicklung von Vermittlungskonzepten für Vereine zum Schwerpunkt machen sollte. Beide Formate ermöglichten es, unterschiedliche Akteure des Erzgebirges zu erreichen und gleichzeitig die Kompetenzen der Projektpartner effektiv zusammenzuführen.

Anschließend wurden die **inhaltlichen Schwerpunkte** der einzelnen Workshops erarbeitet. Um möglichst effektiv die Bedürfnisse der Zielgruppe zu adressieren, geschah dies in enger Absprache mit den lokalen Vereinen sowie dem Leadpartner. Als Themenfelder wurden UNESCO-Welterbe, Nachwuchsarbeit, Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit sowie Kooperation und Netzwerkbildung festgelegt.²

Von Januar bis Dezember 2018 wurden schließlich die ersten fünf **Workshops für Vereine im Erzgebirge** mit insgesamt 83 Teilnehmer*innen durchgeführt.³

¹ Für eine ausführliche Beschreibung der Rechercheergebnisse siehe Jahresbericht 2017 von Allison Thompson, einsehbar online unter <https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/12/Bericht-Meilenstein-1-Allie-Thompson.pdf>.

² Für eine ausführliche Beschreibung der Konzepte und Formate siehe Jahresbericht 2018 von Claudia Grünberg.

³ Für eine ausführliche Beschreibung der durchgeführten Workshops siehe Workshopberichte von Claudia Grünberg, einsehbar online unter <https://heritagestudies.eu/unsere-welterbe-die-montane-kulturlandschaft-erzgebirgekrusnohori/#deutsch..>

2.2 Durchgeführte Workshops 2019

Auch 2019 stand die Fortführung der Workshops für Vereine im Mittelpunkt der Projektarbeit. Nachdem bis Dezember 2018 bereits 83 Teilnehmer*innen mobilisiert werden konnten, entschied sich das IHS 2019 noch eine letzte Veranstaltung zum Thema „Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen“ umzusetzen. Für die Umsetzung war zunächst Claudia Grünberg und ab Mitte Januar Hannah Röhlen verantwortlich.

Workshop am 19.01.2019 in Freiberg:

Der Workshop „Welterbe für junge Menschen: Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, Museen und Schaubergwerken in der Montanregion“ fand am 19.01.2019 in Freiberg statt. **Ziel des Workshops** war es, praktische Beispiele für die Zusammenarbeit von Welterbestätten, Vereinen und Schulen aufzuzeigen und gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern Handlungsempfehlungen für eine Umsetzung im Erzgebirge zu entwickeln. So wurden die Vereine befähigt, an Schulen heranzutreten, Projekte mit Lehrer*innen und Schüler*innen durchzuführen und letztendlich junge Menschen für das montane Erbe und die Vereinsarbeit zu begeistern. Um möglichst viele lokale Akteure für eine Teilnahme zu gewinnen, fiel die Wahl des **Formates** auf die gemeinsame Workshopreihe mit dem IWTG. Damit konnte sichergestellt werden, dass mithilfe des großen regionalen Netzwerkes des Leadpartners zahlreiche erzgebirgische Vereine mobilisiert werden konnten. Um den Teilnehmenden einen vielfältigen Einblick in das Workshopthema zu ermöglichen, gewann das IHS neben den Referentinnen des IWTGs und des IHS lokale und überregionale Expert*innen, die im Form von Impulsvorträgen gute Praxisbeispiele vorstellten und mit diese mit den Anwesenden auf ihre Relevanz für die Montanregion diskutieren konnten: Gesine Reimold (Erzberwerk Rammelsberg), Daniela Laudehr (Welterbekoordination Regensburg), Susanne Reichle (sächsischen Schulprogramm Pegasus „Schulen adoptieren Denkmale“) und Christina Seifert (Museum Terra Mineralia, Freiberg). Als **Veranstaltungsort** wurde Freiberg gewählt, da sich die Stadt sowohl von den Referent*innen als auch von den Teilnehmer*innen gut erreichen ließ. Auch der dort vorhandene Raum zeichnete sich durch eine gute Technik und genug Platz für mindestens 40 Menschen aus. Insgesamt nahmen 37 Teilnehmer*innen am Workshop teil. Der Workshop konnte **zahlreiche Ergebnisse** erzielen: Die Referentinnen stellten ihre praktischen Beispiele und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen vor und beantworteten Nachfragen der Teilnehmenden zu den Projekten. Gemeinsam mit den Referent*innen konnten darauf aufbauend erste Handlungsempfehlungen notiert werden, die den Vereinen vor Ort in Zukunft maßgeblich bei der Umsetzung ihrer eigenen Schulkooperationen helfen. Die Ergebnisse wurden in einem Workshopbericht dokumentiert und sollen zukünftig in einer Broschüre für Vereine nachhaltig der Öffentlichkeit zukommen⁴.

3. Nachhaltige Verankerung

Ein weiterer Fokus lag 2019 auf der Entwicklung und Durchführung von Workshops zur nachhaltigen Verankerung des Meilensteins 1. Wie im Projektplan beschrieben, dient die nachhaltige Verankerung dazu, das Wissen und die Kompetenzen der lokalen Vereine langfristig in der Region zu verankern und sie über das Projekt hinaus dazu zu befähigen, das montane Erbe instanzzusetzen. Entsprechend sieht der Projektplan vor, dass das IHS fünf Workshops für lokale Vereine des Erzgebirges durchführt. Die Veranstaltungen sollen

⁴ Für eine ausführliche Beschreibung des Ablaufs sowie der Ergebnisse des Workshops siehe Veranstaltungsbericht von Claudia Grünberg, einsehbar online unter https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/12/Bericht-Workshop-3_19012019.pdf. S. mein anschreiben

sich an jeweils 10 Teilnehmer*innen richten. Zur Umsetzung dieses Meilensteins mussten 2019 zunächst passende Formate identifiziert und strategische Entscheidungen getroffen werden. Anschließend wurden drei Veranstaltungen mit insgesamt 94 Teilnehmer*innen durchgeführt. Damit konnten die im Projektplan festgeschriebenen Indikatoren erfolgreich realisiert werden. Die Umsetzung übernahm ab Februar 2019 Hannah Röhlen. Im Folgenden werden die einzelnen Schritte, Formate und strategischen Entscheidungen detailliert beschrieben.

3.1 Vorbereitung: Formate, Konzepte und strategische Entscheidungen

Wie bereits die regulären Workshops für Vereine, richteten sich auch die Veranstaltungen der nachhaltigen Verankerung laut Projektplan ausschließlich an Vereine des Erzgebirges, die sich die Pflege und Vermittlung des immateriellen Erbes zur Aufgabe gemacht haben. Der strategischen Argumentation der bisherigen Workshops folgend, entschied sich das IHS jedoch auch im Rahmen der nachhaltigen Verankerung des Projektes, diese **Zielgruppe auszuweiten**. Erreicht werden sollten nun zusätzlich auch jene Institutionen, die das materielle Erbe der Region erhalten. Um dem mehrfach durch die Vereine geäußerten Wunsch nach Vernetzung mit Stadtverwaltungen, Museen und anderen Bildungsakteuren gerecht zu werden, entschloss sich das IHS des Weiteren dazu, die Workshops für alle lokalen Bildungsakteure, also auch für pädagogisches Fachpersonal regionaler Museen und Stadtverwaltungen, zu öffnen. Durch diese strategische Entscheidung konnte eine breitere Teilnehmerschaft erreicht werden. Auch konnte sichergestellt werden, dass die vermittelten Inhalte langfristig Wirkung in der Region entfalten können. Die große Teilnehmeranzahl der einzelnen Workshops unterstreicht die Richtigkeit dieser Entscheidung.

Strategisch wurde nicht nur die Zielgruppe ausgeweitet, sondern auch die **Anzahl der Veranstaltungen angepasst**. Wie im Projektplan vermerkt, sollte das Institute Heritage Studies (IHS) im Rahmen der nachhaltigen Verankerung ursprünglich fünf Workshops mit jeweils 10 Teilnehmer*innen ausrichten. Wie mehrere Auswertungsgespräche mit Vereinsmitgliedern jedoch zeigten, lässt sich diese große Anzahl an Weiterbildungen nur schwer mit dem äußerst ausgelasteten Arbeitsalltag und dem begrenzt zur Verfügung stehenden Zeitrahmen der ehrenamtlich tätigen Bürger vereinbaren. Um dem Anliegen der Zielgruppe gerecht zu werden, beschloss das IHS in Absprache mit dem Leadpartner Anfang 2019, ein reduziertes Workshopprogramm von nur drei Veranstaltungen anzubieten. Dafür sollte dieses nun einer größeren Teilnehmerschaft offen stehen.

Thematisch sollten sich die Workshops den zentralen Herausforderungen der Vereinsarbeit widmen. Diese wurden in Rücksprache mit den Vereinen sowie mit verschiedenen lokalen und überregionalen Vermittlungsexpert*innen zum einen als „Nachwuchsarbeit und -gewinnung“ und zum anderen als „Bildungsarbeit“ definiert.

Als **Veranstaltungsort** wurde Freiberg gewählt. Die Auswahl geschah auf Grundlage der folgenden Kriterien, die Freiberg von allen größeren Städten der Region mit Abstand am besten erfüllte:

- Zugehörigkeit zur Kulturlandschaft Erzgebirge, die im Welterbeantrag ausgewiesen ist und insofern einen starken Bezug zum Montanerbe und zum Handwerk hat;
- gute Erreichbarkeit sowohl mit öffentlichen, als auch privaten Verkehrsmitteln;
- ausreichend Platz für mindestens 40-50 Teilnehmer*innen sowie entsprechende Technik und Catering Möglichkeiten.

Basierend auf dem Erfolg vergangener Veranstaltungen, wurden als **Umsetzungsformate** erneut eine gemeinsame Workshopreihe des IHS und des Instituts für Industriearchäologie,

Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) sowie eine Workshopreihe für die Mitglieder der sogenannten AG-Vermittlung gewählt.

Bereits im Rahmen der regulären Weiterbildungen für Vereine hatte sich die **Workshopreihe für die sogenannte AG-Vermittlung** als äußerst erfolgreich herausgestellt. Die AG-Vermittlung ist ein Arbeitskreis bestehend aus ca. 16 Vertreter*innen von lokalen Vereinen, aber auch Museen, Stadtverwaltungen und weiteren mit der Vermittlung des montanen Erbes befassten Institutionen im Erzgebirge. Alle zwei bis drei Monate treffen sich die Akteure, um Strategien für eine gemeinsame Bildungs- und Vermittlungsarbeit in der Region zu entwickeln und Synergieeffekte untereinander zu schaffen. Da innerhalb des Netzwerkes insbesondere die Frage diskutiert wird, wie der Jugend das gemeinsame Bergbauerbe nähergebracht und vereinsbetriebene Lernorte dabei eingebunden werden können, entschloss sich das IHS in enger Absprache mit dem Leadpartner, in diesem Rahmen den ersten Workshop für Vereine im Rahmen der nachhaltigen Verankerung anzubieten. So konnte dem wiederholt hervorgehobenen Wunsch der Vereine nach Vernetzung und Zusammenarbeit mit Stadtverwaltungen und anderen Bildungsakteuren berücksichtigt und effektive Synergieeffekte für alle Beteiligten geschaffen werden. Gleichzeitig ermöglichte dieses Format es, die Vermittlung des montanen Erbes auf eine breite Basis zu stellen und die Vereinsarbeit durch enge Kooperationen mit anderen Bildungsakteuren langfristig in der Region zu verankern. Neben der AG-Vermittlung sollte eine **gemeinsame Workshopreihe mit dem IWTG** gezielt die Bedürfnisse der lokalen Vereine bei der Vermittlung und Pflege ihres materiellen und immateriellen Erbes thematisieren und ihnen mithilfe von Expertenvorträgen, Gesprächsrunden und Arbeitsgruppen helfen, Strategien und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Vereinsarbeit zu entwickeln.

Nachdem die allgemeinen Rahmenbedingungen festgelegt waren, wurde ab März 2019 mit der konkreten Planung und Umsetzung der Veranstaltungen begonnen.

3.2 Durchgeführte Workshops 2019

Insgesamt organisierte das IHS von August bis November 2019 drei Workshops zur nachhaltigen Verankerung des Meilensteins 1. Dabran nahmen 94 Vereinsmitglieder teil.

Workshop im Rahmen der AG Vermittlung am 26.08.2019: Der erste Workshop zur nachhaltigen Verankerung fand am 26.08.2019 gemeinsam mit der AG Vermittlung im IWTG in Freiberg statt und widmete sich dem Thema „Bewusstseinsbildung“. Ziel war es, die Mitglieder*innen lokaler Vereine mit Vertreter*innen von Stadtverwaltungen und Museen in Kontakt zu bringen und zusammen ein Veranstaltungskonzept zu entwickeln, bei dem sie Schüler*innen und Lehrer*innen langfristig auf ihr Vermittlungsangebot aufmerksam machen können. Anschließend wurden die Akteure darin geschult, die Veranstaltung selbstständig zu realisieren. In Vorbereitung auf den Workshop trafen sich die Projektpartner mehrmals in Freiberg, um die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung zu planen. Anschließend wurden 30 Vertreterinnen von Vereinen, Museen und Stadtverwaltungen über einen E-Mailverteiler eingeladen. Am 26.08. fand der Workshop schließlich mit insgesamt 14 Teilnehmer*innen statt. Zunächst gaben Hannah Röhlen und Friederike Hansell eine Einführung in die Hintergründe und die Bedeutung der Welterbekonvention und der Montanregion. Anschließend beleuchtete Hannah Röhlen verschiedene Veranstaltungsformate, wie Lehrerfortbildungen und Mitmachmessen, die sich insbesondere für lokale Vereine und Museen eignen, um ihre Vermittlungsangebote und Lernorte gebündelt an Lehrer*innen und Schüler*innen heranzutragen und sie so langfristig zu einer Auseinandersetzung mit den lokalen Traditionen und Lernorten zu motivieren. Darauf aufbauend entwickelten die Teilnehmenden angeleitet vom Fachpersonal der INA das

Konzept einer Mitmachmesse, die im Mai 2020 im Rahmen einer staatlichen Lehrerfortbildung umgesetzt werden soll. Besprochen und schriftlich festgehalten wurden dabei nicht nur der Inhalt der Messe, sondern auch ganz konkret der Zeit- und Ablaufplan, sowie die organisatorischen Aufgaben und Zuständigkeiten der anwesenden Akteure. So wurden die Akteure qualifiziert, ihr Wissen rund um die kulturellen Traditionen und das bauliche Erbe zukünftig selbstständig an Lehrer vermitteln zu können und somit einen wertvollen Beitrag zum Schutz des kulturellen Erbes zu leisten⁵.

Workshop „Mit der Jugend in die Zukunft - Herausforderung Nachwuchsarbeit“ am 02. November 2019: Am 02. November 2019 fand der zweite Workshop für Vereine im Rahmen der nachhaltigen Verankerung statt. Ziel war es, gemeinsam mit Vereinsmitgliedern zu beleuchten, wie sie angesichts des demografischen Wandels und wachsenden Herausforderungen Nachwuchs für ihren Verein finden können. Darauf aufbauend wurden gemeinsam Handlungsempfehlungen für die zukünftige Nachwuchsarbeit entwickelt. Da im Vorfeld sowohl zahlreiche Vereinsakteure als auch pädagogisches Fachpersonal großes Interesse an einer Teilnahme geäußert hatten, entschied sich das IHS dazu, den Workshop im Rahmen der gemeinsamen Workshopreihe mit dem IWTG durchzuführen. So konnten über das große Netzwerk des Leadpartners möglichst viele Vereine auf das Angebot aufmerksam gemacht und eine weite Reichweite erzielt werden. Gleichzeitig standen auch größere Veranstaltungsräume und Technik zur Verfügung, die dem großen Andrang gerecht werden konnte. Nachdem die Zielgruppe festgelegt war, identifizierte das IHS verschiedene Hauptakteure der Nachwuchsgewinnung, die als Referent*innen im Rahmen des Workshops ihr Wissen teilen konnten. Diese sollten sowohl lokale Vereine, Bildungsexperten deutscher Welterbestätten, als auch Spezialisten für bürgerschaftliches Engagement umfassen. Gewonnen werden konnten schließlich Kristin Neumann (Referentin für ehrenamtliches Engagement des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz), Gesine Reimold (Welterbe Rammelsberg), Tobias Steinert (Bergsicherung Sachsen GmbH) und Heiko Götze (Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.). Zuletzt wurden die Teilnehmer*innen Anfang September über einen Verteiler des IWTG per Mail eingeladen. Am 02. November fand die Veranstaltung mit 40 Teilnehmer*innen in Freiberg statt. Der Workshop gliederte sich dazu in drei Teile. Zu Beginn führte Kristin Neumann, Referentin für ehrenamtliches Engagement des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, in die Rahmenbedingungen und Hintergründe der Nachwuchsarbeit im Ehrenamt ein. Daran anschließend stellten die Referent*innen gute Praxisbeispiele der Nachwuchsarbeit aus der Region und darüber hinaus vor. Auf der Einführung sowie den Praxisbeispielen aufbauend, sprachen die Referent*innen in einem Podiumsgespräch Handlungsempfehlungen aus, die bei der zukünftigen Nachwuchsarbeit im Erzgebirge helfen können. Diese wurden von den Organisatoren als Ergebnis schriftlich festgehalten und werden anschließend in die Dokumentation einfließen⁶.

Workshop „Lehrerfortbildungen und Schulprojekte – Chancen und Potentiale für die Vermittlungsarbeit in der Montanregion“ am 02. November 2019: An die vorige Veranstaltung anknüpfend fand am 02. November 2019 außerdem der Workshop für Vereine

⁵ Für ausführlichere Informationen zum Programm und den Ergebnissen des Workshops siehe online: https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/12/Programm_Workshop-AG-Vermittlung_26.08.2019.pdf.

⁶ Für ausführlichere Beschreibungen des Workshopablaufs sowie siehe online: https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/12/Bericht_-WS-7.pdf.

„Lehrerfortbildungen und Schulprojekten – Chancen und Potentiale für die Vermittlungsarbeit in der Montanregion“ statt. Er wurde auf ausdrücklichen und wiederholt geäußerten Wunsch der Vereine selbst durchgeführt. Ziel war es zu beleuchten, wie vereinsbetriebene außerschulische Lernorte sich effektiv in die zukünftige Arbeit der Welterbevermittlung einbringen können, um junge Menschen für das montane Erbe zu begeistern und dies nachhaltig in Wert zusetzen. Als Instrument dafür wurden unter anderem Schulprojekte und Lehrerfortbildungen zur Vermittlung im Unterricht und direkt an den Lernorten, aber auch Kooperationen mit städtischen Institutionen beleuchtet und daraus gewonnene Erfahrungen sowie Tipps und Tricks im Umgang mit Lehrer*innen und Schüler*innen präsentiert. Außerdem wurden verschiedene Materialien vorgestellt und besprochen, die zur erfolgreichen Unterstützung der Vereine im Rahmen des EU-Projektes entstanden waren. Da sich zahlreiche Vereine dieses Thema wiederholt als eigenständigen Workshop erbeten hatten und entsprechend ein großes Interesse daran bestand, entschied sich das IHS dazu, den Workshop im Rahmen der gemeinsamen Workshopreihe mit dem IWTG durchzuführen. So konnte zum einen auf die lokale Expertise des IWTG gebaut und zum anderen auf den Konferenzraum des SIZ als Veranstaltungsort zurückgegriffen werden. Entgegen der Strategie vorheriger Veranstaltungen, wurden für den 02. November keine weiteren Referent*innen angefragt, da mit dem IHS und IWTG Personal bereits eine breitgefächerte Expertise in Sachen Welterbevermittlung, Lehrerfortbildungen und Schulkooperationen vorhanden war. Um diese Expertise im Rahmen des Workshops möglichst zielgruppengerecht zu vermitteln, fanden im August und September mehrmalige Vorbereitungstreffen in Freiberg statt, in denen zum einen die verschiedenen Tipps und Tricks aufbereitet wurden, die den Vereinsvertreter*innen dabei helfen sollten, ihre Vermittlungsarbeit an den Lernorten an junge Menschen zu bringen und zum anderen die Materialien besprochen wurden, die den Teilnehmer*innen präsentiert werden sollte. Am 02. November fand die Veranstaltung schließlich mit 40 Teilnehmer*innen statt. Die hier ausgesprochenen Empfehlungen wurden schriftlich festgehalten und werden in die anschließende Dokumentation einfließen⁷.

4. Dokumentation

Sowohl die Workshops, als auch die nachhaltige Verankerung konnten vielfältige Ergebnisse und Handlungsempfehlungen hervorbringen, die den lokalen Vereinen zukünftig bei der Vermittlung ihres kulturellen Erbes helfen werden. Um diese Ergebnisse auch über das Projektende hinaus in der Region zu verankern, sollen sie laut Projektplan in Form einer zweisprachigen Broschüre durch das IHS dokumentiert werden. Von September bis Dezember 2019 widmete sich das IHS deswegen der Erstellung eines ersten Konzeptes. Zunächst wurden dazu die durchgeführten Workshops evaluiert und die Ergebnisse ausgewertet. In diesem Rahmen kristallisierten sich insbesondere drei Themenfelder heraus, zu denen sich die Vereine weitergehende Informationen wünschen: Nachwuchsgewinnung, Umsetzung von Bildungsprojekten mit Schulen und Vermittlung durch soziale Medien.

Die drei genannten Themen sollen im Abschlussbericht aufgegriffen und in Form von Handlungsempfehlungen umgesetzt werden. Ziel ist es, praktische Hinweise zu geben, wie sich die Vereine in Zukunft in diesen Themen besser aufstellen können. Grundlage dafür bilden sowohl die im Rahmen der Workshops gehaltenen Expert*innenvorträge, die vorgestellten Praxisbeispiele als auch die geäußerten Bedarfe der Vereine nach Unterstützung sowie die durch die Teilnehmer*innen entwickelten Handlungsempfehlungen.

⁷ Für ausführlichere Beschreibungen siehe online: https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/12/Pr%C3%A4sentation_Workshop-9.pdf

5. Zusammenfassung und Ausblick 2020

Zusammenfassend konnten über den Zeitraum 2017 bis 2019 alle geplanten Veranstaltungen des Meilensteins 1 erfolgreich umgesetzt werden. Insgesamt wurden mit sechs Workshops 120 Mitglieder*innen von Erzgebirgischen Vereinen mit vielfältigen Themenschwerpunkten vertraut gemacht, die ihre Arbeit unterstützen:

1. 22.01.2018: Workshop mit der AG Vermittlung [13 Teilnehmer*innen]
2. 26.01.2018: Tagung „Unsere Region – Unser Erbe – Wer wir sind und was wir wollen“ [33 Teilnehmer*innen]
3. 04.06.2018, Workshop mit der AG Vermittlung [12 Teilnehmer*innen]
4. 10.09.2018: Workshop mit der AG Vermittlung [11 Teilnehmer*innen]
5. 24.09.2018: Workshop „Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří aus globaler Sicht – das Welterbeprogramm kennenlernen, verstehen und umsetzen“ [14 Teilnehmer*innen]
6. 19.01.2019: Workshop „Welterbe für junge Menschen: Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, Museen und Schaubergwerken in der Montanregion“ [37 Teilnehmer*innen]

Im Rahmen der nachhaltigen Verankerung wurde dieses Wissen mithilfe von drei weiteren Workshops für insgesamt 94 Teilnehmer*innen vertieft und nachhaltig in der Region verankert:

1. 26.08.2019: Workshop im Rahmen der AG Vermittlung [14 Teilnehmer*innen]
7. 02. November 2019: Workshop „Mit der Jugend in die Zukunft - Herausforderung Nachwuchsarbeit“ [40 Teilnehmer*innen]
8. 02. November 2019: Workshop „Lehrerfortbildungen und Schulprojekte – Chancen und Potentiale für die Vermittlungsarbeit in der Montanregion“ [40 Teilnehmer*innen]

Durch Themen wie Netzwerken, Nachwuchsgewinnung oder Bildungsarbeit wurden die Vereinsmitglieder dazu befähigt, ihre materiellen und immateriellen Zeugnisse langfristig lebendig zu erhalten und sie an junge Menschen heranzutragen.

Die Projektergebnisse wurden regelmäßig in Form von Workshopberichten schriftlich ausgewertet, festgehalten und der Öffentlichkeit auf der IHS Website zur Verfügung gestellt. Für 2020 ist nun die finale Verschriftlichung der Projektergebnisse in Form einer zweisprachigen Broschüre geplant. Ein erstes Konzept konnte 2019 bereits erstellt werden.

II. Meilenstein 2

Weiterbildungsangebote für Lehrer*innen zur Vermittlung des montanhistorischen Erbes im Erzgebirge

1. Ziele und Zielgruppe

Der Jugend die Bedeutung von Erbe im Schulunterricht zu vermitteln, dessen Bedrohung darzustellen und sie konstruktiv zum Schutz und Erhalt zu befähigen, ist für den Erhalt des Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří essentiell. Ziel des Meilensteins 2 ist es deshalb, Lehrer*innen der Montanregion mit ihrem kulturellen Erbe vertraut zu machen und sie darin zu schulen, das Thema Welterbe in ihren Schulunterricht einzubinden. Zur Umsetzung dieses Ziels widmet sich das Institute Heritage Studies laut Projektantrag folgende Maßnahmen durch das IHS umgesetzt werden (aus dem Projektantrag entnommen):

1. **Lehrer*innenfortbildungen:** „In drei regionalen und überregionalen Lehrer*innenfortbildungen sollen Lehrer*innen verschiedener Regionen des Erzgebirges mit dem Welterbe und der Montanregion vertraut gemacht werden.“
2. **Workshops zur nachhaltigen Verankerung:** „In weiteren fünf regionalen und grenzübergreifenden Workshops zur nachhaltigen Verankerung sollen die in den Lehrer*innenfortbildungen vermittelten Inhalte ausgewertet und vertieft und Lehrer*innen mit weiteren Vermittlungsmethoden vertraut gemacht werden.“
3. **Dokumentation:** „Zuletzt werden die für die Lehrer*innenfortbildungen entwickelten Unterrichtsbausteine sowie Arbeitsmaterialien in Form einer Arbeitsmappe für Lehrer*innen dokumentiert und der Region zugänglich gemacht. „

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmenswerpunkte beleuchtet. Dabei wird zunächst ein Rückblick auf die strategischen Entscheidungen der Jahre 2017-2018 gegeben, anschließend die einzelnen Maßnahmen des Jahres 2019 detailliert beleuchtet und zuletzt ein Ausblick auf die Planungen 2020 gegeben.

2. Lehrer*innenfortbildungen

Wie im Projektplan festgelegt, sollen zunächst drei Lehrer*innenfortbildungen in verschiedenen Regionen des Erzgebirges stattfinden. 2017 wurden zur Umsetzung zunächst die Schulsysteme und Lehrpläne analysiert und darauf aufbauend Fortbildungsformate entwickelt. 2018 fanden die ersten beiden Weiterbildungen in der Region statt, 2019 wurden zwei weitere organisiert. Mit insgesamt vier Fortbildungen konnte das IHS die Zielvorgabe des Meilensteins somit nicht nur erfolgreich umsetzen, sondern Zahlenmäßig sogar übertreffen. Im Folgenden werden die einzelnen Schritte ausführlich beschrieben.

2.1 Rückblick 2017-2018

2017 startete die Arbeit am Meilenstein 2 durch Sarah Kolls, von Februar 2017 bis Januar 2019 führte Claudia Grünberg die Arbeit fort. Systematisch wurden dabei zunächst die sächsischen Lehrpläne analysiert. Darauf aufbauend entwickelte das IHS erste Ideen für Unterrichtsbausteine, die für die Region zu vermitteln sind und als thematischer Anker für die Fortbildungen fungieren sollten. Als zentrale Themen wurden sowohl die UNESCO-Welterbekonvention, die Geschichte der Montanregion als auch die einzelnen regionalen

Lernorte des Welterbes identifiziert. Da sich in den Rahmenlehrplänen keine eindeutigen Anbindungsmöglichkeiten für das Thema Welterbe finden lassen, wurde zudem entschieden, sich insbesondere auf die Vermittlung im Rahmen des fächerübergreifenden und weniger des fächerspezifischen Unterrichts zu fokussieren⁸.

Wie im Projektplan festgelegt, sollten sich die Weiterbildungen an Lehrer*innen der Montanregion richten. Entgegen der ursprünglichen Reduzierung auf Lehrer*innen der Altersklasse „15-18 Jahre“, entschied das IHS in enger Absprache mit dem Leadpartner, die **Zielgruppe** für die Fortbildungen auf alle Schularten auszuweiten. So konnte der vielfältigen Natur des zukünftigen Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří besser gerecht und die Bildungsarbeit auf eine breite Basis gestellt werden.

Anfang 2018 folgte anschließend die Entwicklung von Konzepten für Lehrer*innenfortbildungen in der Region. Insgesamt wurden **zwei Formate** identifiziert, die sich besonders eigneten: Zum einen staatliche Fortbildungen, die für alle Lehrer*innen ganz Sachsens offen sind, in den offiziellen Fortbildungskalender des LASUB eingetragen sind und die verschiedenen Lernorte des Erzgebirges vorstellen. Zum anderen schulinterne bzw. regionale Lehrer*innenfortbildungen, die sich an Lehrkräfte einer ausgewählten Region richten und die Lernorte jener Region beleuchten⁹. Die Weiterbildungen sollten jeweils einer gleichen **Struktur** folgen: Zunächst sollten in Impulsvorträgen sowohl die Welterbekonvention als auch das zukünftige Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří vorgestellt werden. Anschließend sollten sich verschiedene Lernorte mitsamt ihrer Vermittlungsangebote vorstellen. In einem letzten, interaktiven Teil, sollten die Lehrer*innen zuletzt mit verschiedenen Vermittlungsmethoden vertraut gemacht werden.

Geplant war, die Fortbildungen in möglichst vielen Regionen des Erzgebirges bzw. des Freistaates Sachsens auszurichten und so eine möglichst breite Teilnehmerschaft zu erreichen. Entsprechend wurden als **Veranstaltungsorte** Leipzig, Oelsnitz, Halsbrücke und Schneeberg identifiziert. Alle vier Orte waren gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden und sowohl für die Teilnehmer*innen als auch die Referent*innen erreichbar. Außerdem verfügten sie über aktive Lernorte, die sich in das Programm der Lehrerfortbildungen einbinden ließen.

Im Sommer 2018 fanden anschließend die **ersten beiden Lehrer*innenfortbildungen** in Oelsnitz und Leipzig statt, an denen insgesamt 77 Lehrer*innen teilnahmen.

2.2 Durchgeführte Lehrer*innenfortbildungen 2019

Im Februar 2019 übernahm Hannah Röhlen nach einer einmonatigen Einarbeitungszeit die Koordinierung des Projektes. Auch im Jahr 2019 wurden zwei weitere Lehrer*innenfortbildungen durchgeführt. Ziel war es, nach Leipzig und Oelsnitz in zwei weiteren Regionen des Erzgebirges Lehrer*innen über ihr montanhistorisches Erbe aufzuklären und sie mit Vermittlungsmethoden für ihren Schulunterricht vertraut zu machen. Entsprechend wurden als Veranstaltungsorte zum einen Halsbrücke und zum anderen Schneeberg gewählt. Somit waren vier der wichtigsten Regionen der Montanregion abgedeckt. Da sich die Fortbildungen insbesondere auf die lokalen Besonderheiten sowie die regionalen Welterbebestandteile fokussieren und mit den Lehrer*innen ganz konkrete Vermittlungsprojekte entwickelt werden sollten, wählte das IHS das Format der schulinternen bzw. der regionalen Lehrer*innenfortbildung.

⁸ Für eine ausführliche Erläuterung der entwickelten Unterrichtsbausteine siehe Jahresbericht 2018 von Claudia Grünberg

⁹ Für eine ausführliche Erläuterung der beiden Formate siehe Jahresbericht 2018 von Claudia Grünberg.

Schulinterne Lehrer*innenfortbildung am 29.01.2019 in Halsbrücke: Die Lehrer*innenfortbildung am 29.01.2019 richtete sich an Lehrkräfte der Oberschule Halsbrücke und hatte das Ziel, die Lehrer*innen über das Welterbe und die Montanregion zu informieren, sowie Möglichkeiten der Umsetzung und Verankerung der Themen im Schulunterricht aufzuzeigen. Außerdem wurde eine fächerübergreifende Unterrichtswoche im September 2019 für die 5. Klassen der Schule geplant. Zur inhaltlichen und organisatorischen Planung fanden im Januar 2019 mehrere Vorgespräche zwischen dem Direktor der Mittelschule Halsbrücke und dem IHS statt. Ausgearbeitet wurden dabei Inhalte, Zeit und Ort der Veranstaltung. Darauf aufbauend entwickelte das IHS ein Konzept sowie ein Veranstaltungsprogramm und lud anschließend Referenten ein. Am 29.01.2019 wurde die Weiterbildung durchgeführt. Es nahmen 27 Lehrer*innen teil. Als Ergebnis konnte ein Konzept für eine fächerübergreifende Unterrichtswoche mit dem Thema „Wasser“ ausgearbeitet werden, da insbesondere die Wasserwirtschaft im Freiburger Raum eine bedeutende Rolle für den Bergbau spielte. Methodisch soll die Projektwoche sich auf das "Stationenlernen" konzentrieren, bei dem Schüler*innen anhand verschiedener Stationen unterschiedliche Lernorte und Themenschwerpunkte kennenlernen. Die Umsetzung dieser fächerübergreifenden Projektwoche wird durch den Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. in enger Zusammenarbeit mit der Schule sowie außerschulischen Lernorten übernommen.

Regionale Lehrer*innenfortbildung am 01.03.2019 in Schneeberg: Obwohl 2019 bereits alle im Projektplan festgelegten regionalen und überregionalen Lehrer*innenfortbildungen umgesetzt wurden, entschloss sich das IHS aufgrund der hohen Nachfrage aus der Region für die Organisation einer weiteren, regionalen Weiterbildung in Schneeberg, an der 29 Lehrer*innen teilnahmen. Damit konnte eine regionale Ausgeglichenheit erreicht und sichergestellt werden, dass verschiedene Regionen des Erzgebirges Wissen rund um die Montanregion erhielten. Die Fortbildung richtete sich an Lehrkräfte aller Schul- und Klassenarten aus der Region Schneeberg. Ziel war es den Teilnehmer*innen Kenntnisse über das Welterbe und die Bewerbung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu vermitteln, Themen für den Schulunterricht aufzuzeigen und fächerübergreifende Projektwochen mit den Lehrer*innen zu entwickeln. Gleichzeitig sollten durch die Vorstellung außerschulischer Lernorte Kontakte zwischen Lehrer*innen und Museen geschaffen werden. Als Umsetzungspartner vor Ort konnte die Stadtverwaltung Schneeberg gewonnen werden, die sich um den Aufbau vor Ort, die Einladung der Lehrer*innen und die Kontaktaufnahme mit den Lernorten kümmerte. Über einen Brief der Stadtverwaltung wurden alle Schulen in Schneeberg zur Teilnahme eingeladen. Angestoßen durch die Stadtverwaltung konnte als Veranstaltungsort der Weiße Hirsch in Freiberg gewonnen werden. Für die inhaltliche Vorbereitung fanden von Januar bis März mehrere persönliche und telefonische Absprachen zwischen dem IHS, dem IWTG und der Stadtverwaltung Schneeberg statt. Besprochen wurden sowohl die einzuladenden Referent*innen, als auch die Ausrichtung der praktischen Arbeitsgruppen. Am 01.03.2019 wurde die Veranstaltung ausgerichtet. Es nahmen insgesamt 29 Lehrer*innen teil. Als Ergebnis entstanden Planungen für eine Projektwoche zum Thema "Welterbe Besucherzentren", die anschließend für die 5. bis 9. Klasse einer Schneeberger Schule vom 1.-3. Juli 2019 umgesetzt wurde.

3. Nachhaltige Verankerung

Neben der Durchführung von regulären Lehrer*innenfortbildungen lag die Zielsetzung 2019 außerdem darauf, fünf Workshops zur nachhaltigen Verankerung zu entwickeln. Die Workshops sollten die vermittelten Inhalte vertiefen, und die Lehrer*innen auch nach den

ersten Weiterbildungen in der praktischen und qualitätsvollen Verankerung der Projektthemen unterstützen. Zur Umsetzung dieser Maßnahmen wurden von Januar bis Februar 2019 zunächst Formate und Konzepte entwickelt, anschließend fanden die Veranstaltungen in verschiedenen Regionen der Montanregion statt. Mit insgesamt fünf Weiterbildungen und 104 Teilnehmer*innen, konnten die im Projektplan festgelegten Zielmaßnahmen 2019 erfolgreich erreicht werden. Für die Umsetzung war Hannah Röhlen verantwortlich. Im Folgenden werden die einzelnen Aktivitäten, Formate und strategischen Entscheidungen ausführlich beschrieben.

3.1 Formate, Konzepte und strategische Entscheidungen

Genau wie bei den bisher durchgeführten Lehrer*innenfortbildungen entschied das IHS 2019, die Workshops zur nachhaltigen Verankerung für Lehrer*innen aller Schularten und Vertiefungsrichtungen zu öffnen, da sich das montanhistorische Erbe außergewöhnlich gut zur Vermittlung in den unterschiedlichsten Fachrichtungen und Altersklassen eignet. Eingeladen werden sollten jeweils Lehrer*innen, die bereits an den vergangenen Fortbildungen teilgenommen hatten, sowie neue interessierte Fachkräfte. So konnte ein anregender Austausch erzielt werden.

Um eine Vielzahl an Multiplikatoren weiterzubilden, sollten Lehrkräfte aus möglichst vielen Regionen des Erzgebirges erreicht werden. Für die fünf Workshops zur Lehrer*innenweiterbildung wurden die **Veranstaltungsorte** deshalb auf Grundlage verschiedener Kriterien ausgesucht: zum einen sollten sie viele Regionen des Erzgebirges abdecken, möglichst in einer mit dem Welterbegebiet assoziierten Region liegen und gut erreichbar für die Zielgruppe sein. Freiberg, Schneeberg, Marienberg und Annaberg-Buchholz eigneten sich entsprechend am besten als Standort.

Wie die gemeinsame Auswertung der ersten Fortbildungsveranstaltungen gezeigt hatten, wünschten sich die Lehrer*innen für eine erfolgreich Einbindung der Themen Montanregion und Welterbe noch weitere Unterstützung bei der Identifizierung passender Vermittlungsmethoden, sowie tieferegehende Informationen zur Welterbekonvention und den Bestandteilen des Welterbes Erzgebirge/Krušnohoří. Auf diesen Bedürfnissen aufbauend identifizierte das IHS Anfang 2019 Vermittlungsmethoden, die als **thematischer Schwerpunkt** der kommenden Fortbildungsveranstaltungen fungieren sollten. Die Vermittlungsmethoden wurden auf folgenden Kriterien basierend ausgewählt: Sie sollten sowohl für verschiedene Schulformen anwendbar als auch innerhalb variierender Zeiträume (entweder innerhalb einer Schulstunde, eines ganzen Unterrichtstages oder einer Schulwoche) umsetzbar sein. Gleichzeitig sollten sie sich dazu eignen, das Thema Welterbe interaktiv in den Schulunterricht einzubinden. Auf Grundlage dieser Kriterien wurden die Vermittlungsmethoden „Lernvideo“, „Quiz“, „Projektwoche“ und „Arbeitsblätter“ als Themenschwerpunkte gewählt.

Um die identifizierte Zielgruppe zu erreichen und die ausgewählten Themenschwerpunkte zu vermitteln, wurde auf verschiedene **Formate** zurückgegriffen: In staatlichen Lehrer*innenfortbildungen sollten Lehrkräfte aus ganz Sachsen mit Vermittlungsmethoden rund um das Welterbe vertraut gemacht werden und Lernorte aus dem gesamten Erzgebirge kennenlernen. So konnte das Welterbe auch über die Region hinaus in den Schulen verankert werden. In regionalen Workshops zur Lehrer*innenweiterbildung sollten die Lehrkräfte einzelner Städte die Lernorte ihrer Region entdecken und neue Vermittlungsmethoden kennenlernen. Durch die enge Kooperation mit regionalen Vereinen und Museen, konnte so ein Netzwerk erzeugt werden. Um einige der entwickelten Vermittlungsmethoden direkt an der Zielgruppe zu testen, wurde als drittes Format ein Lehrer*innen und Schüler*innen Workshop ausgewählt.

3.2 Durchgeführte Workshops zur nachhaltigen Verankerung 2019

Von März bis Oktober 2019 wurden schließlich in vier verschiedenen Regionen des Erzgebirges fünf Workshops zur Lehrer*innenweiterbildung ausgerichtet. Insgesamt nahmen 104 Lehrer*innen daran teil. Damit ist die Zielsetzung des Projektes erfolgreich umgesetzt.

Grenzübergreifender Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung am 18.03.2019 in Berlin: Der erste, grenzübergreifende Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung im Rahmen der nachhaltigen Verankerung fand am 18.03.2019 in Berlin gemeinsam mit 11 deutschen und 7 tschechischen Lehrer*innen statt. Mit der Umsetzung wurde das IHS dem Ziel des Meilensteins gerecht, mindestens einen grenzübergreifenden Workshop auszurichten. Ziel war es die Lehrer*innen mit dem Potential und der Funktionsweise der Vermittlungsmethode "Lernvideos" bekannt zu machen, sie zu befähigen, das Format im eigenen Schulunterricht einzusetzen und ihre Schüler*innen so auf spielerische Art und Weise nachhaltig für die montanhistorischen Traditionen und die baulichen Zeitzeugen zu begeistern. Im Januar bis März 2019 fanden die Planungen des Workshops statt. Dazu wurden Lehrer*innen über die Website des IHS sowie über einen IHS internen Verteiler angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen, ein Veranstaltungsort gesucht sowie Experten für Impulsvorträge gewonnen. Entgegen der bisherigen Strategie wurde für die Fortbildung bewusst Berlin und nicht eine Stadt des Erzgebirges gewählt. Die gute Anbindung und die hohe kulturelle Anziehungskraft Berlins sicherten eine hervorragende Erreichbarkeit sowohl aus dem Erzgebirge als auch aus der Grenzregion. Die Teilnahme von insgesamt 7 tschechischen Lehrern - eine für das Projekt bisher einzigartig große Anzahl - sowie 11 deutschen Lehrkräften bestätigt den Erfolg und die Richtigkeit dieser Entscheidung. Im Rahmen des Workshops entstanden zwei kurze Lernvideos zur grenzübergreifenden Kulturlandschaft Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Die Lernvideos vermitteln einen Eindruck der vielfältigen Handwerksarbeit, die durch den Bergbau geprägt wurde sowie den Welterbebereichen in Deutschland und Tschechien. Im Anschluss an das Projekt können die Videos zur Vermittlung des Welterbes im Schulunterricht verwendet werden.

Schulinterner Schüler*innen und Lehrer*innen Workshop am 07. Mai 2019 in Schneeberg: Der zweite Workshop zur nachhaltigen Verankerung fand am 07. Mai 2019 im Berufsschulzentrum Schneeberg (BSZ) statt. Er wurde auf ausdrücklichen Wunsch einer Teilnehmerin der im Rahmen des EU-Projektes organisierten Lehrer*innenfortbildung in Schneeberg entworfen. Der Workshop richtete sich an Lehrkräfte des Berufsschulzentrums Schneeberg, sowie deren Berufsschüler*innen. Um beiden Zielgruppen gleichermaßen gerecht zu werden, wurde als Format ein gemeinsamer Lehrer*innen und Schüler*innen Workshop gewählt. Ziel des Workshops war es zum einen, den Lehrer*innen und Schüler*innen ein vertieftes Verständnis des Themas Welterbe zu vermitteln. Ziel war es außerdem, die Lehrer*innen auch über die erste von ihnen besuchte Fortbildung hinaus bei der praktischen Anwendung der gelernten Inhalte zu unterstützen. Mithilfe einer speziell für den Schulunterricht entwickelten Vermittlungsmethode, dem Welterbequiz, sollten sie dazu befähigt werden, in Zukunft eigenständig Unterrichtseinheiten rund um das Welterbe durchzuführen. In Vorbereitung auf den Workshop fanden am 01. März 2019, am 05. April 2019 sowie am 06. Mai 2019 zunächst persönliche und telefonische Vorbesprechungen zwischen dem IHS sowie den am Workshop beteiligten Lehrkräften statt. In den Gesprächen wurde sowohl der Wissensstand der beteiligten Schüler*innen und Lehrer*innen, als auch deren Erwartungshaltung an eine Unterrichtsstunde ermittelt. Darauf aufbauend entwickelte das IHS in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ein Workshopkonzept. Am 07. Mai 2019 fand schließlich der Lehrer*innen und Schüler*innen Workshop statt. Es nahmen 24 Lehrer*innen und Schüler*innen teil. Im Verlaufe der Veranstaltung erhielten die Teilnehmer*innen zunächst eine Einführung in die UNESCO-Welterbekonvention, die Rechten und Pflichten des Welterbetitels sowie die Besonderheiten der Montanregion. Daran

anknüpfend wurde den Lehrer*innen eine Vermittlungsmethode rund um das Welterbe vorgestellt, die sie in der nächsten Stunde, angeleitet vom IHS Personal, mit ihren Schüler*innen eigenständig ausprobieren konnten. Abschließend wurde die Vermittlungsmethode gemeinsam ausgewertet. Am Ende des Workshops konnte als Ergebnis nicht nur ein gesteigertes Wissen aller Teilnehmer*innen festgehalten werden, sondern auch eine fertige, von Lehrer*innen und Schüler*innen geprüfte Vermittlungsmethode, die in die zukünftige Unterrichtshandreichung einfließen wird.

Zweite Staatliche Lehrer*innenfortbildung am 27. Mai 2019 in Freiberg: Am 27.05.2019 richtete das IHS in Kooperation mit dem IWTG sowie dem Kulturraum Erzgebirge den dritten Workshop der nachhaltigen Verankerung aus. Um neben Lehrer*innen aus dem Erzgebirge auch Lehrkräfte aus ganz Sachsen für das montanhistorische Erbe zu begeistern, wurde das Format einer staatlichen Lehrer*innenfortbildung gewählt. Ziel war es, Lehrer*innen ein tiefgehendes Verständnis für den Kontext der Welterbekonvention sowie für das montanhistorische Erbe des Erzgebirges zu vermitteln. Impulsvorträge sowie der Austausch mit lokalen Lernorten zielten darauf ab, sie zu motivieren, das Welterbe und die damit verbundenen örtlichen materiellen Zeugnisse in den Schulunterricht einzubinden. So sollten die Lehrkräfte langfristig befähigt werden, der Jugend die Bedeutung von Erbe im Schulunterricht zu vermitteln, dessen Bedrohung darzustellen und sie konstruktiv zu dessen Schutz und Erhalt zu ermuntern. Bereits Anfang 2019 wurden erste inhaltliche Planungen angestoßen. Gemeinsam mit dem Leadpartner und den an der Veranstaltung beteiligten lokalen Akteuren wurde ein Fortbildungskonzept erarbeitet und das Silberbergwerk Freiberg als Veranstaltungsort ausgewählt. Von April bis Mai 2019 vertiefte das IHS diese Planungen: So wurden gemeinsam mit den Referent*innen Themenfelder für Impulsvorträge festgelegt und Vorträge ausgearbeitet, Programme, Teilnehmerlisten sowie Fortbildungsmappen erstellt und das Catering sowie Führungen gebucht. Am 27.05.2019 fand die Fortbildung schließlich statt. Insgesamt nahmen 20 Lehrer*innen teil. Mit ihrer praktischen und theoretischen Ausrichtung beförderte die Weiterbildung verschiedene Ergebnisse: Sie machte die Teilnehmenden mit Vermittlungsansätzen bekannt, die es ihnen ermöglichen, ihre Schüler*innen für das montane Erbe zu sensibilisieren und zu begeistern. Gleichzeitig ermöglichte es die Veranstaltung, Lehrer*innen und Vertreter*innen lokaler Lernorte, Vereine, Museen und Schaubergwerke miteinander zu vernetzen. Ihre Teilnahme an der Fortbildung half dabei, verschiedene Orte des Erzgebirges, an denen Schüler*innen wertvolles Wissen rund um die Themen Bergbau vermittelt wird, kennenzulernen und neue Kontakte zu schließen, die ihnen helfen, Exkursionen oder Projektwochen zu diesen Orten zu planen.

Regionaler Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung am 04.06.2019 in Annaberg-Buchholz: In Kooperation mit dem Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) richtete das IHS am 04.06.2019 den vierten Workshop zur nachhaltigen Verankerung im Besucherbergwerk Markus-Röhling-Stolln in Annaberg-Buchholz aus. Die Fortbildung "Das UNESCO-Welterbe im Schulunterricht - Ansätze zur Vermittlung der Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří" richtete sich an 15 Lehrkräfte des Erzgebirges aus der Region Annaberg-Buchholz. Ziel war es, die Teilnehmer*innen mit dem Potential und den Funktionsweisen altbekannter und neuer Methoden der Welterbevermittlung vertraut zu machen, um sie auch nach Projektende nachhaltig zu befähigen, das Thema im Schulunterricht zu verankern. Im Mittelpunkt der Fortbildung standen deshalb die Vorstellung und Besprechung einer Unterrichtshandreichung und Arbeitsblättern. Die Planungen dafür starteten im Mai 2019 im Rahmen von mehreren persönlichen und telefonischen Besprechungen zwischen dem IHS und dem IWTG. Basierend auf einem vom IHS ausgearbeiteten Grobkonzept, wurden gemeinsam mögliche Referent*innen sowie zielgruppengerechte Unterrichtshandreichungen identifiziert.

Anschließend wurden fünf lokale Lernorte sowie zwei Experten der Vermittlung als Referent*innen gewonnen. Über eine Infopost durch den Bürgermeister der Stadt wurden erzgebirgische Schulen über das Fortbildungsangebot informiert und zur Teilnahme eingeladen. Über persönliche Telefonate und E-Mail Einladungen konnten weitere Teilnehmer*innen gewonnen werden. Am 04. Juni 2019 fand die Fortbildung im Besucherbergwerk statt. Als Ergebnis der Fortbildung konnte nicht nur ein gesteigertes Wissen aller Teilnehmer rund um die theoretischen Grundlagen und Hintergründe der UNESCO-Welterbekonvention sowie der Welterbebewerbung der Montanregion vermerkt werden. Im Rahmen der Fortbildung wurden die Lehrer*innen außerdem mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien und Handreichungen bekannt gemacht, die sie im Anschluss an die Fortbildung für die Unterrichtsgestaltung nutzen können. Auch wurden Handlungsempfehlungen gesammelt, wie die im Rahmen des EU-Projektes durch das IHS zu entwickelnde Arbeitsmappe für Lehrer*innen gestaltet werden sollte.

Regionaler Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung am 02.10.2019 in Marienberg:

Den fünften und damit letzten Workshop zur nachhaltigen Verankerung richtete das IHS am 02. Oktober 2019 im Bergmagazin Marienberg aus. Die Fortbildung richtete sich an 27 Lehrer*innen aller Schularten. Beleuchtet wurden dabei verschiedene Unterrichtsmaterialien, die im Rahmen des EU-Projektes zur Vermittlung des Themas Welterbe und Montanregion entwickelt wurden. Ziel war es, die Materialien den Lehrer*innen näherzubringen und sie dazu zu befähigen, die Themen in ihren Schulunterricht einzubinden. Gleichzeitig sollten die Publikationen auch auf ihre schülergerechte Anwendbarkeit geprüft werden. Von Juli bis Oktober 2019 fand die Vorbereitung der Veranstaltung statt. In Vorbereitung auf den Fortbildungsworkshop wurde zunächst der Veranstaltungsort gewählt. Nachdem vorangegangene Weiterbildungen bereits in Freiberg, Annaberg-Buchholz und Schneeberg stattgefunden hatten, fiel die Wahl des Veranstaltungsortes dieses Mal auf Marienberg. Mit knapp 17.000 Einwohnern zählt Marienberg zu den größeren Städten der Region und verfügt über eine Vielzahl an Schulen in der Umgebung. In einem zweiten Schritt wurden Referent*innen für die fachlich qualifizierte Vermittlung der Workshopinhalte gewonnen. Angefragt wurden dabei erfahrene lokale Bildungsexperten, Vertreter*innen regionaler Lernorte sowie vor Ort verankerte Pädagogen. Für die inhaltliche Vermittlung der für das Welterbe relevanten Inhalte standen die IHS Mitarbeiterinnen bereit. Zuletzt wurden Teilnehmer*innen für den Weiterbildung mobilisiert. Sie richtete sich an Lehrkräfte des Erzgebirges sowie des grenznahen Tschechiens und schloss Pädagogen aller Klassenstufen und Vertiefungsrichtungen ein. Um diese Zielgruppe für eine Teilnahme zu gewinnen, lud das IHS Lehrkräfte aller umliegenden Schulen per Mail ein. Die Stadtverwaltung Marienberg unterstützte die Kontaktaufnahme mit einem eigenen E-Mailverteiler aller städtischen Schulen. Angeschrieben wurden dabei Akteure, die bereits an vergangenen Lehrerfortbildungen des Meilensteins 2 teilgenommen hatten, sowie weitere, bisher am Projekt unbeteiligte Lehrkräfte. So konnte nicht nur ein reger Austausch angeregt und neue Kontakte ermöglicht, sondern auch die Reichweite des Projektes erheblich ausgeweitet werden. Im Oktober fand der Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung im Bergmagazin Marienberg statt. Die Fortbildung gliederte sich dabei in drei Teile: In Impulsvorträgen durch das IHS und das IWTG wurden zunächst Grundlagen zur Welterbekonvention sowie der Montanregion vermittelt, anschließend regionale Lernorte vorgestellt. Zuletzt wurden die Lehrer*innen mit Arbeitsmaterialien vertraut gemacht, die sie bei Vermittlung der Themen im Schulunterricht unterstützen. Angeleitet durch das IHS werteten die Lehrer*innen außerdem ausgewählte Arbeitsblätter zum Welterbe sowie zum Erzgebirge aus. Als Ergebnis konnten innerhalb der Workshops gemeinsam mit den Lehrer*innen Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der im EU-Projekt erarbeiteten Arbeitsblätter und Unterrichtshandreichungen formuliert werden, die zu Projektende veröffentlicht werden

sollen. Mithilfe der in der Lehrerfortbildung ausgeteilten und besprochenen Materialien, waren die Lehrer*innen außerdem in der Lage, die Themen schülergerecht in ihren Unterricht einzubinden.

4. Dokumentation - Unterrichtsbausteine

Ziel des Meilensteins 2 ist es nicht nur, Lehrer*innenfortbildungen in der Region umzusetzen und nachhaltig zu verankern. Geplant ist außerdem, wissenschaftlich fundierte und zielgruppengerechte Unterrichtsbausteine zu entwickeln, die Lehrer*innen dabei unterstützen, das Thema Kulturerbe aktiv in den Schulunterricht einzubinden. Bereits zu Beginn des Projektes wurden dazu vier Unterrichtsbausteine inhaltlich definiert. Fokus der Bausteine war das montanhistorische Kulturerbe der Region im Kontext der Welterbekonvention¹⁰:

- (1) Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe;
- (2) das Erzgebirge als Zentrum für wissenschaftliche und technische Innovationen im Bergbau von der Renaissance bis in die Neuzeit;
- (3) vom staatlich kontrollierten Bergbau zu einer bis heute erlebbaren Bergbaukultur;
- (4) der Abbau von Erzen in unterschiedlichen Zeitepochen und die Entwicklung einer vom Bergbau geprägten Kulturlandschaft.

Um sicherzustellen, dass die entwickelten thematischen Schwerpunkten den Anforderungen der Zielgruppe gerecht werden und die Unterrichtshandreichung entsprechend auch Verwendung finden wird, fanden im Rahmen der Lehrer*innenfortbildungen im Mai und Juni 2019 Rücksprachen mit Lehrer*innen statt. Sie wurden zum einen zu ihrem Kenntnisstand der Themenfelder befragt, als auch zu ihrer Meinung bezüglich der Anbindbarkeit im Schulunterricht. Dabei wurde deutlich, dass die Lehrer*innen wenig Hintergrundwissen zum UNESCO-Welterbe besitzen. Um die Besonderheiten der Region im Kontext der Welterbekonvention überhaupt verstehen zu können, müssen deshalb grundlegende Definitionen von Kulturerbe, die Hintergründe der Welterbekonvention sowie ihre strukturelle Einbindung in das Gefüge der UNESCO erläutert werden. Es fanden weiterhin Gespräche mit Bildungsexperten, darunter Jutta Ströter-Bender (Universität Paderborn), Lars Junghans (UNESCO-Projektschulen) und Prof. Sabine Hebenstreit, statt, welche diese Einschätzung bestätigten. Daraufhin wurden die insgesamt 16 Rahmenlehrpläne für Sachsen nochmals auf daraufhin analysiert, ob und wie das Thema Welterbe hier verankert ist. Das Ergebnis war, dass dies nicht der Fall ist.

Auf den Rücksprachen mit den Lehrer*innen, den Gesprächen mit Expert*innen und der Analyse der Rahmenlehrpläne aufbauend, passte das IHS die Themenfelder der Unterrichtsbausteine im Frühjahr 2019 folgendermaßen an:

- (1) **Die UNESCO - Wer und was ist die UNESCO?:** Wie ist die UNESCO aufgebaut? Welche Aufgaben hat die internationale Organisation? Wie setzt sich die UNESCO für internationale Zusammenarbeit ein?
- (2) **Kulturerbe und Identität:** Warum sind Kultur- und Naturerbe wichtig für Menschen? In wie fern prägen sie die Identität von Menschen weltweit? Warum muss Erbe erhalten werden? Was für Auswirkungen hat die Zerstörung von Kulturerbe?

¹⁰ Für eine detaillierte Beschreibung der Unterrichtsbausteine siehe Jahresbericht 2018 von Claudia Grünberg.

- (3) **Die UNESCO-Welterbekonvention:** Was ist die Welterbekonvention? Was bezeichnet die UNESCO als Welterbestätten? Wie werden Stätten zum Welterbe ernannt?
- (4) **Das UNESCO-Welterbe:** Wie wird eine Stätte zum Welterbe? Welche Kriterien muss sie erfüllen? Welche Rechten und Pflichten gehen mit dem Welterbetitel einher?
- (5) **Das UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří:** Was zeichnet die Montanregion international aus? Wie und warum wurde sie zum Welterbe ernannt? Was ergeben sich für die Region aus dem Welterbetitel für Aufgaben und Pflichten?

Von Mai bis Dezember 2019 wurden die Bausteine 1-4 zuletzt verschriftlicht. Jeder der Bausteine ist dabei in drei Teile gegliedert:

1. Thematische Einführung
2. Exemplarische Vermittlungsmethoden

Der **erste Teil** gibt zunächst eine thematische Einführung in das jeweilige Bausteinthema und beleuchtet, was Lehrer*innen und Schüler*innen über das Thema wissen bzw. vermitteln sollten. Je nach Themenfeld werden dazu Hintergrundinformationen, grundlegende Daten und Begriffserklärungen aufgeführt. Alle Texte sind so formuliert, dass sie nicht nur zur Unterrichtsvorbereitung der Lehrer*innen, sondern auch als Informations- und Hintergrundtexte für Schüler*innen genutzt werden können. Der **zweite Teil** stellt schließlich exemplarische Vermittlungsmethoden vor, die Lehrer*innen dabei unterstützen, die Inhalte des Bausteins im Schulunterricht ganz praktisch zu vermitteln.

Für den Baustein 4 wurde zusätzlich ein Quiz für Schüler*innen zum UNESCO-Welterbe entwickelt. Dieses Quiz liegt sowohl als digitale Version als auch in gedruckter Form vor. Mit der Erstellung des Quiz wurde auf den Bedarf der Lehrer*innen eingegangen, einfache Formate für die Vermittlung des Themas Welterbe zu entwickeln, welche die Lehrer*innen direkt im Schulunterricht umsetzen können. Dieser Bedarf wurde auf den Fortbildungsveranstaltungen von den Lehrer*innen formuliert (s.S.14). Zusätzlich wurden die Entwicklungen in der Digitalisierung der Schulen aufgegriffen und das Quiz digital veröffentlicht. Es wurde damit ein neues und innovatives Format geschaffen, das von den Schüler*innen und Lehrer*innen bereits erfolgreich erprobt und sehr positiv evaluiert wurde.

Für 2020 ist nun die Finalisierung der Unterrichtsbausteine geplant, insbesondere des Bausteins 5. Auch dazu soll aufgrund des Erfolges des Welterbe-Quiz ein weiteres Quiz entwickelt werden.

5. Zusammenfassung und Ausblick 2020

Zusammenfassend konnten 2019 alle im Projektplan geforderten Veranstaltungen des Meilensteins 2 erfolgreich umgesetzt werden. In vier Lehrerfortbildungen in Freiberg, Oelsnitz, Leipzig und Schneeberg konnten Lehrer*innen mit der Montanregion vertraut gemacht und mit verschiedenen Vermittlungsmethoden in Berührung kommen:

1. 02.07.2018: Staatliche Lehrer*innenfortbildung in Oelsnitz [30 Teilnehmer*innen]
2. 09.11.2018: Überregionale Lehrer*innenfortbildung in Leipzig [20 Teilnehmer*innen]
3. 29.01.2019: Schulinterne Lehrer*innenfortbildung in Halsbrücke [27 Teilnehmer*innen]
4. 01.03.2019: Regionale Lehrer*innenfortbildung in Schneeberg [29 Teilnehmer*innen].

In weiteren fünf Workshops zur nachhaltigen Verankerung wurden die vermittelten Inhalte ausgewertet und durch zusätzlich Vermittlungsmethoden ergänzt:

1. 18.03.2019: Grenzübergreifender Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung in Berlin [318 Teilnehmer*innen]
2. 07. Mai 2019: Schulinterner Schüler*innen und Lehrer*innen Workshop in Schneeberg [24 Teilnehmer*innen]
3. 27. Mai 2019: Staatliche Lehrer*innenfortbildung in Freiberg [20 Teilnehmer*innen]
4. 04.06.2019: Regionaler Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung in Annaberg-Buchholz [15 Teilnehmer*innen]
5. 02.10.2019: Regionaler Workshop zur Lehrer*innenweiterbildung in Marienberg [27 Teilnehmer*innen].

Die dazu entwickelten Unterrichtsbausteine wurden 2019 schriftlich festgehalten. 2020 sollen die Unterrichtsbausteine nun finalisiert werden.

IV. Kooperationen

Die Umsetzung der Meilensteine 1 und 2 geschahen in enger Absprache und Kooperation mit den verschiedenen Projektpartnern. Dazu gab es 2019 insgesamt **drei Treffen der sechs Projektpartner im EU-Projekt**: Im Januar 2019 in Freiberg, am 03.09.2019 in Usti Nad Labem, sowie am 03.12.2019 in Freiberg. Inhalt waren unter anderem die aktuellen Aktivitäten der jeweiligen Projektpartner, die Präsentation der Projektergebnisse sowie der aktuelle Umsetzungsstand. Thema der Projektpartnertreffen waren auch Fragen zur Abrechnung, Durchführung und Anerkennung von Aktivitäten in den jeweiligen Meilensteinen. Hierzu informierte Herr Trepte (Core Consult) die Projektpartner.

Insbesondere mit dem Leadpartner und dem Förderverein Erzgebirge e.V. (PP1) arbeitete das IHS 2019 eng zusammen. Neben den offiziellen Treffen mit allen Projektpartnern organisierte das IHS deshalb regelmäßige, **themenbasierte Projektpartnertreffen mit dem Leadpartner sowie dem Förderverein Erzgebirge e.V. (PP1)**. Dabei wurden gemeinsame Kooperationen sowohl im Rahmen der Lehrerfortbildungen als auch der Workshopreihe entwickelt. Die Zusammenarbeit erwies sich insbesondere bei der Kontaktherstellung zu den Zielgruppen der Meilensteine als sinnvoll. Sowohl der Leadpartner als auch der PP1 sind in der Region gut vernetzt und konnten wertvolle Kontakte herstellen. Auch bei inhaltlichen Fragen rund um die Montanregion war eine Zusammenarbeit insbesondere bei den Lehrerfortbildungen hilfreich.

Neben den Projektpartnern des EU-Projektes engagierte sich das IHS auch in **Kooperationen mit weiteren externen Partnern**. Das IHS ist ein Institut der Internationalen Akademie Berlin gGmbH und arbeitet eng mit der Geschäftsführung dieser zusammen. Nach dem Personalwechsel innerhalb des Projektmanagements fanden in diesem Zuge regelmäßige Besprechungen zwischen der Geschäftsführung und dem IHS Personal statt, die vor allem den Stand der Umsetzung des Projektes und die Finanzen zum Thema hatten. Für die Erstellung einer Projektwebseite war seit Projektbeginn Volker Zimmer (Webmaster des IHS) verantwortlich. Hannah Röhlen arbeitete ihm die Inhalte für die Projektwebseite zu. Es gab zahlreiche telefonische Gespräche zur Gestaltung und Umsetzung der Projektwebseite. Die Inhalte der Webseite wurden je nach Zielgruppe ins Tschechische und Englische übersetzt. Dazu wurden zwei Übersetzer engagiert (Herr Kracik, PP1, deutsch-tschechisch) und Herr Lukat (extern, deutsch-englisch). Hannah Röhlen arbeitete den Übersetzern die entsprechenden Unterlagen zu. Für die Wissensvermittlung innerhalb der Weiterbildungen beider Meilensteine wurden des Weiteren zahlreiche externe Experten

engagiert, die ihr Wissen im Rahmen von Impulsvorträgen und Podiumsgesprächen mit den Zielgruppen teilten. Zur Koordinierung dieser Inhalte fanden regelmäßig Telefonate und persönliche Treffen zwischen Hannah Röhlen und dem jeweiligen Experten statt.

V. Öffentlichkeitsarbeit

Um sowohl die Projektveranstaltungen, die Projektergebnisse als auch die grenzübergreifende Zusammenarbeit öffentlich sichtbar zu machen, informierte das Institute Heritage Studies regelmäßig über die verschiedenen Projektaktivitäten. Seit Projektbeginn wählte es dazu unterschiedliche Strategien:

1. **Projektergebnisse:** Die Handlungsempfehlungen für die Vereine (MS1) werden 2020 erstellt und veröffentlicht. Die Unterrichtshandreichung (MS2) wird 2020 finalisiert.
2. **Projektberichte:** Projektberichte des IHS fassten die Veranstaltungen der Meilensteine 1 und 2 zusammen. Die Berichte richteten sich sowohl an Teilnehmer*innen der einzelnen Veranstaltungen, als auch an eine interessierte Öffentlichkeit. Ziel war es zum einen die strategischen Entscheidungen zu beleuchten. Zum anderen sollten auch die inhaltlichen Ergebnisse festgehalten werden. Abhängig von der jeweiligen Zielgruppe wurden die Berichte in Deutsch verfasst und ins Tschechische übersetzt.
3. **Jahresberichte:** Zusätzlich zu den Veranstaltungsberichten gaben Jahresberichte eine allgemeinere Übersicht über die Projektaktivitäten.
4. **Website:** Die gesammelten Informationen wurden zuletzt auf der Internetseite des IHS einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in den größeren Kontext des Projektes gesetzt.

VI. Zusammenfassung und Ausblick

Wie der Jahresbericht zeigt, konnten im Jahr 2019 nahezu alle der im Projektplan vermerkten Maßnahmen der Meilensteine 1 und 2 erfolgreich abgeschlossen werden. In sechs regionalen Workshops konnten 120 Mitglieder lokaler Traditionsvereine zur Inwertsetzung ihres montanhistorischen Erbes qualifiziert werden. In weitere drei Workshops zur nachhaltigen Verankerung konnten 94 Vereinsmitglieder unterstützt werden, dieses Wissen zu vertiefen. Auch im Meilenstein 2 wurden alle erforderten Veranstaltungen umgesetzt. In vier Lehrerfortbildungen in Leipzig, Oelsnitz, Halsbrücke und Schneeberg konnten Lehrer*innen mit der Montanregion vertraut gemacht und mit verschiedenen Vermittlungsmethoden in Berührung kommen. In weiteren fünf Workshops zur nachhaltigen Verankerung wurden die vermittelten Inhalte ausgewertet und durch zusätzlich Vermittlungsmethoden ergänzt. Auch die Verschriftlichung der Projektergebnisse ist gut vorangeschritten. Erste Konzepte und Entwürfe für die Handlungsempfehlungen für Vereine sowie die Unterrichtshandreichung für Lehrer*innen wurden angefertigt.

Hauptaufgabe des kommenden Jahres 2020 wird entsprechend sein, die Verschriftlichung der Projektergebnisse zu finalisieren und zu veröffentlichen.